

Termin	Dozent	Ort	Gruppe	Zeiten	Titel/ Inhalt	Lernziele
26.09.2009	Martin Reinschmidt	tikk	BF 9-2	10-17	Einführung Theaterpädagogik	
27.09.2009	Martin Reinschmidt	tikk	BF 9-2	10-16.30	Spielerische Hinführungen und Gestaltungsprinzipien theaterpädagogischer Methoden.	
17.10.2009	Florian Frenzel	N3	BF 9-2	10-17	Miniaturen - Minidramen	
18.10.2009	Florian Frenzel	N3	BF 9-2	10-16.30	Anhand von Minidramen und kurzen poetischen Texten werden wir in diesem Workshop theatrale Miniaturen und minidramatische Ereignisse entwickeln. Die kleine Form erlaubt es uns, viel auszuprobieren und spielerische Zugänge zum Material zu finden. Dabei wird auch beleuchtet, wie man von Übungen und Spielen zu szenischen Ergebnissen kommen kann.	
31.10.2009	Zuschauer	K8	BF 9-2	18-21	dies ist eine freiwillige Teilnahme an den Präsentationen der Intensivwoche	
01.11.2009	Zuschauer	K8	BF 9-2	10-16.30		
28.11.2009	Katja Fillmann		BF 9-2	10-17	Theaterpraxis/ Grundlagen Dramaturgie/ Strichfassung/ Szenische Lesung	
29.11.2009	Katja Fillmann		BF 9-2	10-16.30	Wir setzen uns exemplarisch mit Witold Gombrowicz Stück „Yvonne, die Burgunderprinzessin“ auseinander und analysieren Handlungsverlauf, Figurenkonstellation und thematische Relevanz. Dann bilden wir verschiedene Inszenierungsgruppen, die den Text in Form einer szenischen Lesung für eine Spielplanvorschau eines Theaters vorbereiten.	Kompetenzen der Textanalyse, Grundlagen der Dramaturgie- Unterscheidung von Dramentext, Inszenierungstext und Performancetext. Erarbeiten einer Strichfassung. Vermittlung von Gestaltungsmöglichkeiten einer szenischen Lesung.
12.12.2009	Cornelia Wolf	N3	BF 9-2	10-17	Theaterpädagogik Einführung	
13.12.2009	Cornelia Wolf	N3	BF 9-2	10-16.30	Einführung in die Methodik und Didaktik der Theaterpädagogik. Was zeichnet das Berufsbild des Theaterpädagogen in seinem professionellen Selbstverständnis aus, in welchen Arbeitsfeldern kann er tätig sein, welche Qualifikationen braucht er dazu?	
16.01.2010	Katja Fillmann	?	BF 9-2	10-17	6 Theaterkurse stehen zur Auswahl	
17.01.2010	Katja Fillmann	?	BF 9-2	10-16.30	Die Kursthemen und Teilnehmerlisten werden noch frühzeitig bekannt gegen.	
30.01.2010	Regina Baumgart	N3	BF 9-2	10-17	Grundlagen der Tanzpädagogik I	
31.01.2010	Regina Baumgart	N3	BF 9-2	10-16.30	Der Körper und seine Bewegung. Wege und Möglichkeiten der Bewegungsfindung für die Bereiche Körpertechnik, Improvisation und Choreografie unter Fokussierung der Körperaspekte Haut, Innenraum, Skelett und Muskulatur	
27.02.2010	Christian Lange	Wilck	BF 9-2	10-17	Darstellendes Spiel - Wege in die Szene	

28.02.2010	Christian Lange	Wilck	BF 9-2	10-16.30	Im Verlauf des Workshops werden verschiedene Erarbeitungsmöglichkeiten von Szenen vorgestellt und praktisch erprobt. Die Teilnehmer erarbeiten sich auf diese Weise verschiedene Techniken der Szenenerarbeitung und reflektieren diese auch hinsichtlich ihrer jeweiligen Einsetzbarkeit und Zielsetzung. Übungen zum Kennen lernen, Zusammenspiel, Sprache und Körper. Vorstellen verschiedener Möglichkeiten der Szenenerarbeitung. Praktisches Ausprobieren und Reflektieren einiger Wege in die Szene in Gruppenarbeit. Präsentieren der Arbeitsergebnisse innerhalb der Gesamtgruppe.	
27.03.2010	Stefanie Jerg	N3	BF 9-2	10-17	Theater von Anfang an.	
28.03.2010	Stefanie Jerg	N3	BF 9-2	10-16.30	Immer häufiger wird im derzeitigen kulturpolitischen Diskurs die Forderung nach theaterpädagogischer Förderung im frühkindlichen und elementaren Bereich laut. Wie kann die Theaterpädagogik auf diesen Bedarf reagieren? Wie kann ein entsprechendes Angebot in Krippe und Kindergarten aussehen?	
06.04.2010	Cornelia Wolf und Cord Striemer	K8	BF 9-2	10-17	Lehrproben BF 8-1	
07.04.2010	Cornelia Wolf und Cord Striemer	K8	BF 9-2	10-17	In dem Workshop werden die Teilnehmer der Frage nachgehen, wie das Theaterspiel Kinder ab zwei Jahren „abholen“ kann und welche Kompetenzen sich Kleinkindern für die Kunst des darstellenden Spiels und die Kunst des Zuschauens vermitteln lassen. Sie werden verschiedene Arbeitswege und Methoden kennen lernen und praktisch erproben, die ein Theaterspiel schon mit den Allerkleinsten ermöglichen.	
08.04.2010	Cornelia Wolf und Cord Striemer	K8	BF 9-2	10-17		
09.04.2010	Cornelia Wolf und Cord Striemer	K8	BF 9-2	10-17		
10.04.2010	Cornelia Wolf und Cord Striemer	K8	BF 9-2	10-16.30		
01.05.2010	Wolfgang Schmidt	N3	BF 9-2	10-17	Theaterpädagogik - Methodik/Didaktik	
02.05.2010	Wolfgang Schmidt	N3	BF 9-2	10-16.30	Körperorientierte Wege in die Szene	
12.06.2010	Lorenz Hippe	N3	BF 9-2	10-17	Theater jetzt!	
13.06.2010	Lorenz Hippe	N3	BF 9-2	10-16.30	Wie erfindet man aus dem Stand mit einem Publikum / einer Gruppe ein neues Stück und spielt es gemeinsam? Das Wochenende gibt eine Einführung in die praxiserprobte Form des "Instant Theatre".	
03.07.2010	Sylvia Kühn	Wilck	BF 9-2	10-17	Das Stanislawskisystem und die Anwendung in der theaterpädagogischen Arbeit	

04.07.2010	Sylvia Kühn	Wilck	BF 9-2	10-16.30	Das Stanislawskisystem ist eine umfassende und tiefgehende Systematisierung aller schauspielerrelevanten Aspekte. - Wie ist dies in der theaterpädagogischen Arbeit konkret zu nutzen und wie kann der Spielleiter sinnvoll darauf zurückgreifen? Mit dieser Fragestellung untersuchen wir mögliche Anwendungsmöglichkeiten.	Die Teilnehmer als angehende Theaterpädagogen soll einerseits das System theoretisch kennenlernen und andererseits bei Bedarf darauf zurückgreifen können, wenn sie später in der Praxis einen methodisch-didaktischen Ansatz für die Arbeit mit Anderen brauchen. Gleichzeitig sollen sie lernen, dass die Plattformen „Erleben“ und „Verkörpern“ zwei verschiedene Ansatzpunkte in der Arbeit sind, die in verantwortungsvoller Abwägung – gerade mit Amateuren – angewendet werden sollten. Dies sollen sie erfahren im eigenen kreativen Spiel und begreifen als anwendbares System für die Schauspieler- und Regiearbeit. Pädagogisch: Schauspielpädagogische Methoden anwenden, Tempo und Rhythmus, kreative Gestaltungsmittel nach dem Stanislawski-System in der szenischen Arbeit erkennen und anwenden.
25.09.2010	Franz Burkhard	tikk	BF 9-2	10-17	Vorbereitung Grundlagen Schauspiel I	
26.09.2010	Franz Burkhard	tikk	BF 9-2	10-16.30	Wie komme ich zum spielen, was ist Spiel, Bereitschaft zum Spiel. Körperliche und psychische Heranführung. Körpertraining, Stimmtraining, Konzentration, Beobachtung, Eigenwahrnehmung, Wahrnehmung des Spielpartners. Improvisiertes Spiel, Wahrnehmung und Bewertung des Spiels. Grundbegriffe: Improvisation, Haltung, Situation, Vorgang. Es wird hauptsächlich praktisch gearbeitet.	
09.10.2010	Stefanie Jerg	TH	BF 9-2	10-17	Theaterpädagogische Verfahren und Konzepte	
10.10.2010	Stefanie Jerg	TH	BF 9-2	10-16.30	Anleiterkompetenzen	
03.11.2010	Sylvia Kühn	NN	BF 9-2	10-17	Biographisches Theater	

04.11.2010	Sylvia Kühn	NN	BF 9-2	10-17	Das Spiel mit der eigenen oder fremden Biographie ist ein hervorstechendes Merkmal zeitgenössischen Theaters. Es ist aber auch ein praxistauglicher Ansatz um besonders mit Laien theatral zu arbeiten: Die literarische Textvorlage tritt bei dieser Theaterform zurück und die eigenen Erfahrungen, Meinungen und Lebenswirklichkeit der Spieler werden zum szenischen Material der Inszenierung. Im Workshop sollen die besonderen Arbeitsweisen des Biographischen Theaters vorgestellt und erprobt werden: Wie komme ich zu szenischem Material? Wie gehe ich damit ästhetisch um? Wie verändert sich die Rolle des Spielers auf der Bühne? Biographisches Erzählen, Umgang mit persönlichen Gegenständen, Chorisches Sprechen, Schreibaufgaben, Improvisationen und Einsatz von verschiedenen Medien und sind dabei Bestandteile der Arbeit..	
05.11.2010	Sylvia Kühn		BF 9-2	10-17	ODER	
06.11.2010	Sylvia Kühn		BF 9-2	10-17	Inszenierungsprojekt – Von der Leseprobe bis zur Premiere	
07.11.2010	Sylvia Kühn		BF 9-2	10-16.30	Thema und/oder Stück wird noch bekannt gegeben. Ein exemplarisches Inszenierungsprojekt mit Eigentexten und/oder Fremdtexen, oder einer der Gruppe angepassten Spielfassung eines Theaterstückes. Es wird spielerisch erarbeitet, wie man als Anleiter die Regiearbeit konzipieren kann und gleichzeitig gruppensdynamische Prozesse in kreative Arbeitsvorgänge umwandelt. Aufführung.	Die Teilnehmer lernen Möglichkeiten kennen eine Regiearbeit zu konzeptionieren und gleichzeitig gruppensdynamische Prozesse in kreative Arbeitsvorgänge umzuwandeln. Zugleich sollen die Teilnehmer selbst ins Spiel kommen, um später in der Anleitung – aufgrund der eigenen Spielerfahrung – einführend mit den Teilnehmern arbeiten zu können.
04.12.2010	Roland Gelfert	N3	BF 9-2	10-17	Fortsetzung der Sprechspiele und der Stimm-, Atem-und Sprechschulung	Steigerung der Wahrnehmung der Sprachelemente und Sprechvorgänge, und Handhabung derselben
05.12.2010	Roland Gelfert	N3	BF 9-2	10-16.30		